



Die Gelenksspiegelung (Arthroskopie) des Hüftgelenks

Die Spülung eines infizierten Hüftgelenks erfolgt mittels einer Gelenksspiegelung (Arthroskopie). Weiter lassen sich mit der Arthroskopie Schäden des Dichtungsringes beheben und überschüssige Knochenanlagerungen am Kopf des Oberschenkels entfernen.

Die Operation

Eine Arthroskopie bedingt zwei bis drei kleine Hautschnitte von je 1 bis 2cm. Der erste Schnitt dient dem Einbringen der Kamera. Durch den zweiten und dritten Schnitt werden die Instrumente eingeführt.

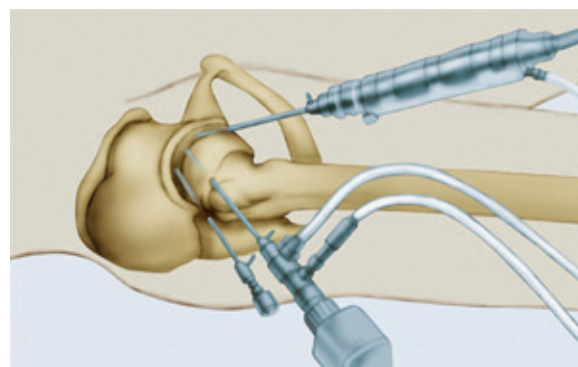
Zuerst verschafft sich der Operateur einen Überblick und beurteilt den Umfang der Schädigung des Knorpels, des Dichtungsringes oder der Ausdehnung der Infektion und entscheidet über die Therapieform.

Befindet sich der Riss am Dichtungsring wird dieser in den meisten Fällen partiell entfernt. Eine Naht ist nur in seltenen Fällen möglich. Die stabilisierende Funktion des Dichtungsringes bleibt auch bei einer partiellen Entfernung in der Regel erhalten, was langfristig zu weniger Folgeschäden (Arthrose) führt.

Arthroskopien des Hüftgelenks erfordern meist einen stationären Aufenthalt. Bei älteren Personen und komplexeren Eingriffen muss mit einem Spitalaufenthalt von zwei bis drei Tagen gerechnet werden.

Die Risiken

Trotz aller Vorsichtsmassnahmen und der grossen Erfahrung der Fachärzte können auch bei dieser Operation Komplikationen wie Thrombosen, Lungenembolien, Infektionen oder Verletzungen der Nerven und Blutgefässe nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine gute eigene Vorbereitung auf die Operation sowie vorbeugende Massnahmen, wie die Gabe entsprechender Medikamente oder physiotherapeutische Massnahmen, schränken die Risiken jedoch stark ein.



Schematische Darstellung einer Gelenksspiegelung (Arthroskopie)